

Protokoll der Sitzung des Kunstbeirates der Landeshauptstadt Kiel am
Dienstag, den 4. Juni 2024 um 18:00 Uhr im Lesesaal „bei Ehmsen“ in der
Stadtgalerie Kiel

Anwesend:

Dr. Peter Kruska
Katrin Pieczonka
Christian Buss (bis 18:25 Uhr)
Uwe Gripp
Marijke Lukowicz
Anna Nowak
Dörte Schnitzler
Nesimi Temel (bis 19:45 Uhr)
Laura Vogel
Patrick Wüst

Abwesend:

Erika Diehr
Dr. Arne Zerbst

Gäst*innen

Egon Blitzer
Jana Jasmin Meziou
Annette Wiese-Krukowska

Protokollführung

Cora Wiggers

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 20:20 Uhr

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

TOP 1 – Begrüßung
Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden.

TOP 2 – Feststellung der Beschlussfähigkeit
Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 3 – Genehmigung der Tagesordnung
Die Tagesordnung wird wie folgt geändert:

TOP 4 „Kenntnisnahme des Protokolls der Sitzung vom 6. Februar 2024“ wird zu „Kenntnisnahme des Protokolls der Sitzung vom 2. April 2024“ geändert.
 TOP 9 „Dataport SH und Referat Kultur und Kreative Stadt Landeshauptstadt Kiel: Kunst im öffentlichen Raum digital erleben“ wird vorgeschoben und als TOP 6 aufgenommen.
 Die darauffolgenden TOP verschieben sich entsprechend nach hinten.
 Ein zusätzlicher TOP „WetDogCollective: Wenn Haifische Menschen wären“ wird als TOP 10 aufgenommen.
 Die geänderte Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 4 – Kenntnisnahme des Protokolls der Sitzung vom 2. April 2024
 Das Protokoll der Sitzung vom 2. April 2024 wird zur Kenntnis genommen.

TOP 5 – Mitteilungen des Vorsitzenden

Der Vorsitzende berichtet, dass die Arbeit „hörn“ von Torben Laib, die im Februar 2023 in der Sitzung vom Kunstbeirat positiv beschlossen wurde und im Mai 2023 im Rahmen des „Frequenz-Festivals“ an der Hörn installiert war, im Mai 2024 in Kiels Partnerstadt Aarhus gezeigt wurde. Dort war es Bestandteil des „SPOR Festival of Contemporary Music and Soundart“.

Weiter informiert der Vorsitzende von dem geplanten Beteiligungsprozess nach dem Modell der Neuen Auftraggeber in Kiel-Mettenhof. Der Dienstvertrag ist von beiden Vertragsparteien unterzeichnet, sodass die Durchführung beginnen kann. Der Kunstbeirat wird regelmäßig über den Projektverlauf informiert werden. Auf Nachfrage erinnert der Vorsitzende daran, dass es sich bei diesem Projekt um einen auf drei Jahre ausgelegten Beteiligungsprozess handelt, dessen Ziel die Entwicklung eines künstlerischen Entwurfes ist, der die Wünsche einer Bürger*-innengruppe des Stadtteils widerspiegelt.

Die Geschäftsführung informiert das Gremium, dass die zuständige Genehmigungsbehörde aus Sicherheitsgründen eine finale Absage für die Installation der Arbeit „BYCATCH“, die in der vorangegangenen Sitzung im April 2024 durch den Beirat positiv beschlossen wurde, an Stränden der Landeshauptstadt Kiel ausgesprochen hat.

Das Gremium tauscht sich über die negative Rückmeldung aus. Die Verwaltung wird gebeten alle Möglichkeiten zu nutzen, um eine Aufstellung doch zu ermöglichen.

Die Geschäftsführung und Uwe Gripp berichten von der ersten offenen Sprechstunde des Kooperationsprojektes „Büro für Kunst im öffentlichen Raum“ zwischen der Muthesius Kunsthochschule, dem Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Schleswig-Holstein und der Landeshauptstadt Kiel, die wie angekündigt im Mai 2024 das erste Mal stattgefunden hat. Das niedrigschwellige Beratungsangebot findet voraussichtlich einmal pro Monat im Brunswiker Pavillon statt. Es ist geplant die Bewerbung dieses Angebotes in den kommenden Monaten voranzubringen.

TOP 6 – Dataport SH und Referat Kultur und Kreative Stadt Landeshauptstadt Kiel:
 Kunst im öffentlichen Raum digital erleben

Der Vorsitzende begrüßt die Gästinnen und gibt das Wort an Annette Wiese-Krukowska und Jana Jasmin Meziou (bei Dataport AöR zuständig für digitale Lösungen).

Annette Wiese-Krukowska erläutert, dass Ziel des Antrags ist, die Kunst im öffentlichen Raum in Kiel sichtbar zu machen und, dass hierfür eine digitale Lösung angestrebt wird. Bei dem hier besprochenen Antrag handelt es sich um eine Pilotphase in Form einer Machbarkeitsstudie, die Anhaltspunkte für die Umsetzung einer App für die Kunst im öffentlichen Raum in Kiel liefern soll. Eine konkrete Umsetzung und Veröffentlichung der digitalen Anwendung soll nach Abschluss dieser Studie erneut im Kunstbeirat besprochen werden.

Ziel der geplanten App ist eine digitale Kontextualisierung und Sichtbarmachung der Kunst im öffentlichen Raum. Mit Hilfe von CloudSpatialAnchor und GPS kann die App den Standort der Nutzer*innen erkennen und so Informationen zu der Kunst im öffentlichen Raum liefern, die sich in unmittelbarer Nähe befindet. Als eine Form der Kunstvermittlung werden Informationen zu der jeweiligen Arbeit sowie den Künstler*innen geliefert.

Im Entwicklungsprozess durch Dataport ist ein Austausch mit dem Gremium bzw. einem Arbeitskreis notwendig, um das Design und die Gestaltung, die Nutzungsoberfläche sowie die konkreten, vertiefenden Inhalte und Partizipationsoptionen abzustimmen.

Es ist zu prüfen, wie die einzupflegenden kunsthistorischen Inhalte produziert werden.

Das Gremium tauscht sich über den Antrag aus. Besonders die Option eines interaktiven Austausches durch Appnutzer*innen wird positiv bewertet.

Nach eingehender Besprechung, beschließt der Kunstbeirat einstimmig, für die Pilotphase in Form einer Machbarkeitsstudie für eine App mit dem Ziel die Kunst im öffentlichen Raum erlebbar zu machen, die Empfehlung auszusprechen, 10.000 € aus den Mitteln für Kunst im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen.

Der Vorsitzende verabschiedet die Gästin Jana Jasmin Meziou.

TOP 7 – Robert Schad, Inga Harenborg: BLICKWEIT Skulpturen für den Norden

Die Geschäftsführung stellt den Antrag kurz vor. Die Kuratorin Inga Schad macht dem Kunstbeirat ein Angebot für die künstlerische Projektidee „Skulpturen für den Norden“ des Stahlbildhauers Robert Schad. Bei dem Projekt handelt es sich um eine temporäre Ausstellung von – entsprechend der Auswahl des Kunstbeirates – 1 bis 2 groß- oder mittelformatigen Stahlskulpturen von Robert Schad. Im Zeitraum Herbst 2024 bis Herbst 2026 soll das Projekt als 17. Station einer Ausstellungsreise von Robert Schads Skulpturen in Norddeutschland und Dänemark gezeigt werden. Die Antragstellerin bittet den Kunstbeirat um die Übernahme von Leihkosten in Höhe von bis zu 10.000 €.

Ein konkreter Aufstellungsort wurde nicht beantragt und könnte auf Vorschlag des Beirates mit dem Künstler und der Kuratorin abgestimmt werden.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Formulierungen im Antrag den Anschein erwecken könnten, dass eine Kooperation mit der Stadtgalerie bereits zugesichert wurde. Dem ist jedoch nicht so, sondern es hat auf Wunsch der Antragsstellerin lediglich ein informatives Vorabgespräch stattgefunden. Stattdessen wird der Kunstbeirat nun gebeten über eine mögliche Kooperation zu entscheiden.

Das Gremium tauscht sich ausführlich über den Antrag aus. Die Projektidee einer brückenschlagenden Ausstellung im öffentlichen Raum zwischen verschiedenen Orten in Norddeutschland und Dänemark wird grundsätzlich positiv bewertet. Die fehlende Ortsspezifität in dem Antrag wird negativ bewertet.

Nach eingehender Beratung, beschließt der Kunstbeirat bei drei Enthaltungen und sechs Gegenstimmen, die beantragten Mittel für die Leihgebühr zur Aufstellung von Stahlskulpturen von Robert Schad nicht zur Verfügung zu stellen.

TOP 8 – Uschi Koch: Fortuna spendet eine Männerfreundschaft

Die Geschäftsführung stellt den Antrag kurz vor. Die in Kiel lebende Künstlerin Uschi Koch bittet den Kunstbeirat um eine Teilfinanzierung Ihrer Arbeit „Fortuna spendet eine Männer-Freundschaft“ an der Schwentinemündung in Kiel Dietrichsdorf (am Fördewanderweg auf Höhe der Schmerzklinik) in Höhe von 30.000 €. Die Bronzeskulptur auf einem gemauerten Sockel mit

Steinplatte mit einer Gesamthöhe von etwa 2,3m entstand auf Auftrag der Privatperson Egon Blitzer.

Die Künstlerin schreibt in ihrer Projektbeschreibung: Der Ansatz für „Fortuna spendet eine Männerfreundschaft“ liegt in der Ehrung der beiden Wissenschaftler und Erfinder Albert Einstein und Hermann Anschütz, die eine rege und lebendige Freundschaft miteinander und auch mit Kiel verband. Die Glücks- und Schicksalsgöttin Fortuna weist darauf hin, dass Menschen aufeinander angewiesen sind.

Die Mitglieder des Kunstbeirates tauschen sich ausführlich über den Antrag und die Projektidee aus. Es wird festgestellt, dass im Kieler Stadtgebiet zwei weitere Skulpturen Albert Einstein und Hermann Anschütz gedenken, wobei eine in unmittelbarer Nähe des geplanten Standortes aufgestellt ist.

Die ungewöhnliche Darstellung durch die Einbeziehung der Fortuna in dieses Denkmal wird positiv bewertet. Auch wird betont, dass die Skulptur den vorgeschlagenen Standort aufwerten würde. Das Gremium ist sich einig, dass eine Installation von Kunst im öffentlichen Raum an der Schwentine positiv bewertet wird.

Der anwesende Gast Egon Blitzer berichtet von den Beweggründen zur Beauftragung des Denkmals und betont den ortsbezogenen Kontext.

Nach eingehender Beratung, beschließt der Kunstbeirat bei zwei Fürstimmen, drei Enthaltungen und vier Gegenstimmen, die beantragten Mittel nicht zur Verfügung zu stellen.

TOP 9 – Arne Eichberg: Zeitenwände

Die Geschäftsführung stellt den Antrag kurz vor. Arne Eichberg vom Kieler Jugendring e.V. bittet den Kunstbeirat um eine Teilfinanzierung in Höhe von 10.000 € für die Materialkosten des Projektes „Zeitenwände“.

Bei dem Projekt handelt es sich um ein Street Art Festival, das im Rahmen der „Baltic Cultural Pearls“ vom Kieler Jugendring und aktiven Personen aus der Kieler Graffiti-Szene am Wochenende 31.8.2024 – 1.9.2024 stattfinden wird. Gestaltet werden soll die 120 Meter lange Außenmauer der Max-Planck-Schule an der Mooreichwiese, die zurzeit mit verwittertem Graffiti bedeckt ist. Es ist eine Kooperation mit der Schule mit Workshops für Schüler*innen geplant. 15-20 Graffiti-Künstler*innen aus Kiel und Umgebung sollen jeweils einen Abschnitt der Wand gestalten. Begleitet wird die künstlerische Aktion von einem Rahmenprogramm mit Musik, VR und Workshops. Im Nachgang wird es eine Projektdokumentation auf Social-Media geben.

Das Gremium tauscht sich über den Antrag aus. Es wird festgestellt, dass wenige Informationen zu dem konkreten Projektkonzept vorliegen und durch fehlende Visualisierungen sich weder der aktuelle Zustand der zu gestaltenden Wand, noch die Arbeit der involvierten Künstler*innen beurteilt werden können. Außerdem wird das lückenhafte Konzept als beliebig empfunden. Der partizipative Aspekt der Projektidee wird positiv bewertet, wobei festgestellt wird, dass lediglich die Themenfindung partizipativ wäre und die Gestaltung durch die professionellen Künstler*innen durchgeführt werden würde.

Nach eingehender Beratung, beschließt der Kunstbeirat bei zwei Enthaltungen und fünf Gegenstimmen, die beantragten Mittel nicht zur Verfügung zu stellen.

TOP 10 – WetDogCollective: Wenn Haifische Menschen wären

Der Vorsitzende bittet Annette Wiese-Krukowska von dem aktuellen Stand des Projektes zu berichten. Diese erinnert an den Antrag „WetDogCollective – Wenn Haifische Menschen wären“,

der im November 2023 im Kunstbeirat positiv beschlossen wurde. Seitdem hat auch der Kulturausschuss die Bereitstellung der beantragten Mittel beschlossen.

Geplant ist, dass das etwa 50m² große und 1.300 Kacheln umfassende Kunstwerk an eine Kaimauer im Hörn-Bereich angebracht werden soll. Anders als ursprünglich angedacht, werden die Kacheln direkt an der Mauer befestigt (statt in einen Rahmen). Voraussichtlich wird die Anbringung in Zusammenarbeit mit einer Schule erfolgen.

Das Gremium stimmt der geänderten Anbringungsart und dem geänderten Vorgehen zu und ist sich einig, dass nicht verausgabte Projektmittel für die Instandhaltung und Pflege des Kunstwerkes in den Folgejahren zurückgehalten werden sollen.

TOP 11 – Street Art / Urban Art

Der Vorsitzende erläutert die Historie zum Thema Street Art / Urban Art. Im März 2022 wurde durch den Kulturausschuss folgender Beschluss gefasst (Drs. 0197/2022): „Die Verwaltung wird gebeten einen Street Art/Urban Art-Preis auszuloben und noch in 2022 zu vergeben. Die Finanzierung des Preisgelds soll aus dem Fonds für Kunst im öffentlichen Raum übernommen werden.“

Die Geschäftsführende berichtet, dass die die flächenverwaltende Abteilung der Stadtverwaltung angeboten hat für Kunst im öffentlichen Raum-Projekte eine Mauerfläche an der Kiellinie / am Berthold-Beitz-Ufer bereitzustellen. Das Gremium ist einverstanden die gezeigte Mauer für Street Art / Urban Art für die Nutzung in Erwägung zu ziehen. Weiter tauscht sich das Gremien über verschiedene Optionen für die Auslobung eines Preises aus. Es wird beschlossen einen Arbeitskreis zu bilden um ein erstes Konzept zu entwickeln, welches in einer kommenden Sitzung dem Gremium präsentiert wird. Zur Teilnahme an dem Arbeitskreis erklären sich bereit: Anna Nowak, Marijke Lukowicz, Dr. Peter Kruska und Cora Wiggers.

TOP 12 – Verschiedenes

Der Vorsitzende bedankt sich bei dem Gremium und beendet die Sitzung.

Dr. Peter Kruska
Vorsitzender

Cora Wiggers
Protokollführung